

# You are my Perfect World

## Perfect World Shipping Ficlets

Von Platan

### Moment 4: Naturzorn

Konzentriert saß Platan am Schreibtisch im Büro und arbeitete an seinem Laptop, während Mähikel in ihrem Pokémon-Bettchen lag und wachsam die Umgebung im Auge behielt. Vor einer Weile hatte er seine beiden Assistenten pünktlich in den Feierabend geschickt, obwohl es aktuell im Labor viel zu tun gab. Seiner Meinung nach genügte es aber vollkommen, wenn nur er länger blieb und sich weiter um die Pflicht kümmerte, statt auch Sina und Dexio zu überarbeiten. Ihm war es wichtig, auf ihre Gesundheit zu achten. Was seine eigene betraf ... dank des Kaffees käme er schon zurecht.

Als er hörte, wie sich irgendwann die Türen des Aufzugs öffneten und danach gleichmäßige Schritte zu hören waren, ließ Platan sich keine Sekunde davon beirren. Statt den Blick vom Bildschirm zu lösen, tippte er fleißig weiter. Dafür reagierte Mähikel sofort und stand auf, um eine Kampfhaltung einzunehmen. Noch befand sich die Person hinter der Trennwand, die sein Pokémon fixierte.

„Mähikel, es ist alles in Ordnung“, versicherte Platan ihr und nahm seine Brille ab, damit er sich über die Augen reiben konnte – das linke schmerzte dabei immer noch. „Sina? Dexio? Hat einer von euch etwas vergessen?“

Keine Antwort. Seltsam. Stattdessen stieß Mähikel nach einigen Sekunden ein freudiges „Mäh~!“ aus. Irritiert ließ Platan die Hand sinken und hob den Kopf. Sofort weiteten sich seine Augen, kaum dass er sah, *wer* ihn da gerade spontan in seinem Büro besuchte. Flordelis, von dem er ernst gemustert wurde, noch während er die letzten paar Schritte zum Schreibtisch zurücklegte. Überrascht lehnte Platan sich auf seinem Stuhl zurück.

„Mit dir habe ich nicht gerechnet“, gab er nervös zu. „Was führt dich hierher?“

Plötzlich verfinsterte sich das Gesicht von Flordelis und tiefe Krater bildeten sich auf seiner Stirn. Demnach hatte er es gesehen. Natürlich, wie sollte man das Veilchen an Platans linkem Auge *nicht* bemerken? Dafür hätte man konsequent Augenkontakt vermeiden müssen, doch Flordelis starrte ihn nun sogar *noch* intensiver an. Gleichzeitig entstand eine bedrohliche Aura um seinen Freund. Eine Art dunkle, lichterloh brennende Wolke, deren Hitze binnen weniger Sekunden das gesamte Büro vereinnahmte.

Mähikel war deswegen allerdings nicht beunruhigt, sondern legte sich vielmehr entspannt wieder hin. Derweil umrundete Flordelis zügig den Schreibtisch. Schweigend griff er mit einer Hand behutsam Platans Kinn und drehte seinen Kopf ein wenig, weil er sich das Veilchen genauer anschauen wollte. Das ließ Platan einfach

ohne Gegenwehr geschehen, schließlich hätte er Flordelis in diesem Moment mit Sicherheit ohnehin nicht mehr beruhigen können.

„Wie ist das passiert?“, fragte Flordelis, mit tiefer Stimme.

Zwar hatte Platan irgendwie geahnt, dass Flordelis wegen dieses Veilchens viel zu besorgt reagieren würde, mit solch einer spürbar heftigen Welle aus Zorn hatte er allerdings nicht gerechnet. Dabei kannte sein Freund noch nicht mal ein einziges Detail darüber, wie es überhaupt zu diesem Veilchen gekommen war.

„Es ist nicht so schlimm“, erwiderte Platan ruhig. „Das verheilt schnell.“

Flordelis löste die Hand von seinem Kinn und stützte sich auf seinem Schreibtisch ab, bevor er sich tief zu ihm hinunter beugte. Eindringlich sah er ihn an. Dieses Paar hellblauer, glühender Augen fesselte Platan auf eine Art und Weise, die ihm einen ungewohnt wohligen Schauer über den Rücken jagte. Deshalb musste er kurz schlucken. Was war das für ein Gefühl?

„Das habe ich nicht gefragt.“ Sanft legte Flordelis seine andere Hand auf Platans Schulter. „Wie ist das passiert?“

„I-ich ...“, begann Platan zu stammeln. „Es war ... also, ich gehe in letzter Zeit erst sehr spät nach Hause. Manchmal ist es schon Nacht. Gestern hat mich unterwegs jemand angesprochen, der dringend etwas Geld benötigte, für ein Taxi. Also habe ich ihm welches gegeben. Das hat ihm aber nicht gereicht.“

Nach diesen Worten verwandelte sich die bedrohliche Aura um Flordelis in ein Inferno, dessen Hitze Platan jedoch behütend zu umarmen schien. Das brachte ihn ziemlich aus dem Konzept.

„Von einer Sekunde zur nächsten wurde er aggressiv“, erzählte er trotzdem weiter, möglichst ohne zu zeigen, wie sehr Flordelis ihn gerade innerlich durcheinander brachte. „Er hat mir einen Schlag verpasst und versucht mein Portemonnaie zu stehlen. Mir kamen aber zwei Punker zu Hilfe, die zufällig in der Nähe waren. Sie haben den Mann vertrieben. Mehr ist nicht passiert.“

„*Mehr ist nicht passiert?*“, wiederholte Flordelis ungehalten und schüttelte den Kopf. „Ich ahnte schon, dass du mir etwas verschweigen willst, als du unsere gemeinsamen Mittagspausen für die restliche Woche abgesagt hast und mir dafür nicht mal einen Grund nennen konntest.“

Etwas unbeholfen hob Platan die Schultern. „Dass ich gegenwärtig viel Arbeit zu erledigen und deswegen keine Zeit habe, ist kein Grund?“

Über Flordelis' Lippen huschte ein leichtes Lächeln, so flüchtig, dass Platan nicht sicher war, ob er es tatsächlich gesehen hatte. „Du bist ein miserabler Lügner. Man merkt es dir sofort an, sobald du es versuchst.“

Darauf seufzte Platan leise. „Und ich dachte, diesmal wäre ich überzeugend gewesen.“

„Kein bisschen. Ich habe nur nichts gesagt, weil ich es für besser hielt dich persönlich zur Rede zu stellen, statt über den Holo-Log“, erklärte Flordelis, der sich wieder aufrichtete und die Arme vor der Brust verschränkte, wobei er streng auf Platan hinab sah. „Du wirst zukünftig nicht mehr alleine nachts durch Illumina City wandern, sondern mich anrufen und warten, bis ich hier bin, um dich nach Hause zu begleiten.“

Überrascht sah Platan ihn an. „Was? Aber-“

Alleine der bohrende Blick von Flordelis sorgte dafür, dass Platan direkt verstummte und lieber darauf verzichtete anzumerken, sich nicht wohl dabei zu fühlen seinen Freund zu später Stunde noch zu belästigen. Wie von selbst nickte er daher zustimmend ... und fühlte sich dabei unerwartet erleichtert. Irgendwie freute er sich darüber, wie besorgt Flordelis sich zeigte. Dabei hatte er genau das eigentlich vermeiden wollen.

Aber es war ein schönes Gefühl, wie diese Aura, die aus Zorn geboren worden war, ihn schützend umhüllte und ihm Geborgenheit gab. Darum musste Platan schließlich gerührt lächeln.

„Ich werde mich daran halten“, versprach er dankbar.

Diese Worten stimmten Flordelis sichtlich zufrieden, doch seine Stirn blieb gerunzelt. „Natürlich wäre es das Beste, wenn du nicht bis in die Nacht hinein arbeiten würdest. In dem Punkt bin ich manchmal aber nicht besser als du, daher kann ich dir das schlecht ausreden. Du solltest trotzdem etwas mehr auf dich und deine eigene Gesundheit achten.“

Platan dachte kurz nach. „Wenn du willst, mache ich für heute Schluss und wir gehen noch gemütlich Kaffee trinken.“

„Damit du es an einem anderen Tag wieder übertreiben kannst?“, wandte Flordelis schmunzelnd ein. „Für heute wäre es mir wirklich lieb, dich von der Arbeit loszueisen.“ „Fein, fein~. Gib mir einen Moment.“

Nach diesen Worten konzentrierte Platan sich erneut auf den Bildschirm seines Laptops. Diesmal aber nur, um seine Arbeit zu speichern und das Gerät im Anschluss herunterzufahren. Tatsächlich war es nach diesem kleinen *Überfall* von Flordelis auch sein Wunsch Zeit mit seinem Freund zu verbringen. Schon um das Gefühl der Geborgenheit noch etwas länger zu genießen, das Flordelis ihm schenkte, denn das weckte ein angenehmes Glücksgefühl in ihm, dem er sich gerne hingeben wollte, solange es anhielt.